

Inserate finden durch die Neuz-Grevenbroicher Zeitung die **weiteste Verbreitung** und bei dem **auskräftigsten** Lesepublikum unseres Landes die **beste Wirkung**. **Freis** für die 6-gelappte Seite oder deren Raum **15 Tg.** Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition **bis 7 Uhr Abends** für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Aufnahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Er sah sie lachend an. „Ist das die nämliche Corona, welche die Brüggestraße wieder einführen wollte, und nun den lächerlichen Uberglauben der Inländer davon will?“ — „Das Eine sieht das Andere nicht aus. Dem Javanesen ist eine Tracht Brügler lieber, als die Verleugung seiner heiligen Thiere.“ — „Ist es denn nicht unsere Pflicht, die wir uns ja so gerne als Civilisatoren aufspielen, gegen diese Vorurtheile

Nach der „Frankf. Zeitung“ hat der Kaiser Se. Königl. Hoheit den Großherzog von Hessen zum Generalobersten der Infanterie ernannt.

Im Reichshaushaltsetat für 1892/93 werden sich, wie den „Hamburger Nachrichten“ officiell von Berlin gemeldet wird, auch Forderungen für weitere Durchführung des in einer besondern Denkschrift zum Etat für 1889/90 aufgestellten Flottenbauplanes befinden. Nach dem damals ausgearbeiteten Plane sollten im Zeitraum von 6 Jahren, also bis zum Schluß des Etatsjahres 1894/95 4 Panzerschiffe, 9 Panzerfahrzeuge, 7 Kreuzer, 2 Aviso und 2 Torpedoboots gebaut werden. Der Kostenantrag für diese Schiffe, einschließlich der Ausrüstung, aber ausschließlich der Artillerie- und Torpedoausrüstung, war auf 116,8 Mill. veranschlagt.

Nach einem Drahtbericht des Gouverneurs von Deutsch-Ostafrika ist an der Küste alles ruhig. Nachrichten aus dem Innern fehlen. Die Ankunft des Leutnants Tetenborn an der Küste mit dem Rest der verunglückten Expedition wird erwartet. — Der Kaiser reist vom Manöver nach Wilhelmshöhe zur Kaiserin, wohin auch die kaiserlichen Prinzen morgen reisen. Am 21. d. Mts. fährt der Kaiser nach Stettin und von da nach Oppershausen zu den Jagden.

In dem Trinkspruch des Kaisers in Erfurt lautet, nach der Fassung des Reichs-Anzeigers, die Stelle über Napoleon I.: „In diesem Ort hat der corfische Eroberer deutsche Fürsten aufs schwerste gekränkt und unser niedergeworfenes Vaterland tief gebeugt.“ Damals keimte in der Seele meines Herrn Großvaters der Gedanke an den Widerstand aufs äußerste, der dann zur stehenden Erhebung des Jahres 1813 heranreifte.“

Wien, 14. Sept. Die vom „Kurier“ Pogonarski in der gestrigen Nummer aus Westpreußen und zwar angeblich aus glaubwürdiger Quelle gebrachte (auch von uns gestern mitgetheilte) Nachricht, daß der hochwürdigste Herr Bischof Dr. Leo Redner der Ende dieses Monats in Thorn stattfindenden polnischen Katholikerversammlung beizuwohnen werde, ist nach hiesigen unzuverlässigen Informationen unrichtig.

Erfurt, 15. Sept. Kurz nach sieben Uhr Abends begann das Essen, welches der Kaiser und die Kaiserin im Rathsaule für die Provinz gaben. Zu dem Mahle waren die Spitzen der Behörden geladen. Gegen 8^{1/4} Uhr brachten die Sängervereine den Majestäten ein Ständchen dar. Bald nach 9 Uhr fand der Vorbeimarsch des Fackelzuges sämtlicher Gewerke und Körperchaften an dem Rathsaule statt. Der Kaiser und die Kaiserin traten wiederholt auf den Balkon hinaus und wurden von der zahlreichen Zuschauermenge mit stürmischen Jubelrufen begrüßt. Auch auf der Fahrt vom Rathsaule nach dem Regierungssitz wurden die Majestäten mit brausem Jubel empfangen. — Der Kaiser ist heute früh von hier nach Wilhelmshafen abgereist; die Schiffe bildeten bis zum Bahnhof Spalier.

Wilmshausen, 16. Sept. Der Kaiser ritt nach seiner Rückkehr vom Manöverfeld unter Glockengeläute um 2^{1/2} Uhr in die Stadt ein. An der Ehrenpforte beim Erfurter Thore wurde er vom Oberbürgermeister Schweineberg mit einer feierlichen Ansprache begrüßt. Der Kaiser dankte huldvoll für den feierlichen Empfang. In den geschmückten Straßen, durch welche derselbe alsdann den Einzug fortsetzte, bildeten Krüger-Vereine, Innungen, Corporationen und Schulen Spalier. Bei Stadtrath Rechenbach nahm Se. Majestät Absteigequartier.

Frier, 16. Sept. Die Gesamtzahl der Pilger hat heute eine Million überschritten, darunter 20 Bischöfe und 2 Kardinäle.

München, 12. Sept. Wie die „Abend-Zeitung“ in officieller Weise mittheilt, besprach v. Caprivi mit den Delegirten für die Handelsvertragsverhandlungen in eingehender Weise die derzeitigen Differenzpunkte. Man dürfe voraussetzen, sagt dieses Blatt, daß v. Caprivi dem

anzukämpfen? — „Wenn wir sie absichtlich beleidigen, befürchten wir sie nur noch darin. Ich bitte Dich, Swan, laß sie die Thiere in Ruhe!“ — „Aber Corona, es wäre doch gar zu kindisch, wenn ich mir alle Imperien jener Bestien gefallen ließe, nur weil...“ — „Ich Dir darum bitte, laß sie das genügen!“ — „Corona!“ und seine Stimme klang sehr ernst, „wir sind beide zu alt und hoffentlich auch zu verständlich, um uns auf dergleichen Thiererei einzulassen. Ich will durchaus nicht, was mein Vater von seiner Frau verlangt, daß sie ein willkürliches Werkzeug in meinen Händen sei, aber ich will mich in meinem Thun und Lassen auch nicht lediglich nach Deinem Verlangen richten. Das ist falsch verstandene Liebe; ich will Dir, so lange wir verlobt sind, nichts versprechen, was ich später nicht halten würde.“ — „Weil Du mich nicht liebst!“ — „Weil, Corona, wenn ein Gemeinplatz! Wenn Du so redest, stellst Du Dich ganz auf den Standpunkt jenes anderen verlobten Mädchens.“ — „Wen ich denn mehr als jene? Und wirst Du mir diesen einen Beweis der Liebe versagen?“ — „Für wie gering hältst Du meine Liebe, daß Du sie mit einem solchen Maßstabe mißsest?“ — „Und wie gering ist sie in der That, wenn Du mir die erste kleine Bitte abschlägst?“ — „Eine vernünftige Bitte werde ich immer gern erfüllen.“ — „Es kommt nur darauf an, was wir beide für vernünftig halten.“ — „Dein Urtheil werde ich immer zu schätzen wissen.“ — „Wir werden einmal sehen. Glaub mir, Swan, Du vertrittst die Javanesen durch diese Jagd, die Folgen sind nicht zu übersehen. Du kennst das Volk nicht so wie ich.“ — „Daher willst Du ihm seine Bräut und den unheimlichen Aberglauben lassen. Man muß der Dummheit entgegenreten.“ — „Das sagten auch die römischen Kaiser, als sie die ersten Christen verfolgten. Jeder Mensch, der eine eigene Meinung hat, wird tödtet sie uns auch vorkommen mag, will sie durchsetzen, und die größten Freidenker sind oft die größten Tyrannen gewesen, wie Dein Vater zum Beispiel.“ — „Ich erlaube Dich, Corona, meinen Vater aus dem Spiele zu lassen.“ (Fortsetzung folgt.)

Wünsche der Reichsregierung auf halbigen Abbruch der Verhandlungen Ausdruck gab und von deutscher Seite jedes Entgegenkommen in Aussicht stellte.

München, 14. Sept. In einer am Samstag abgehaltenen Sitzung des Staatsrathes wurde vom Ministerium des Innern ein Gesetzentwurf, betreffend den Geschäftsbetrieb auswärtiger Versicherung-Anstalten in Bayern, der verfassungsmäßigen Behandlung unterstellt. Ferner legte der Kriegsminister den Hauptetat der Militärverwaltung für 1891/92 vor. Das Ministerium des Innern wird außer den bereits früher genannten Gesetzentwürfen in Eisenbahn-Angelegenheiten noch zwei weitere Gesetzentwürfe vorlegen, welche jedoch speciell auf die Pfälzer Bahnen Bezug haben, nämlich einen Gesetzentwurf über Erweiterungsbauten und einen weiteren über Vocalbahnen. Diese beiden Gesetzentwürfe werden in Verbindung mit den Gesetzentwürfen der bayerischen Bahnen im Laufe der Session beim Landtage in Vorlage gelangen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 14. Sept. Nachträglich werden noch einige sehr bemerkenswerthe Aeußerungen bekannt, die von höchster Seite am Schluß der Manöver im Waldbiertel gefallen sind. Der Kaiser, welcher die Generale und höheren Offiziere um seinen Monarchen und um Kaiser Wilhelm. Kaiser-König Franz Joseph sprach den Truppen seine Anerkennung aus über ihre gute Haltung und ihre vorzüglichen Leistungen, aus welchen er mit Befriedigung entnommen, daß Jeder seine Schuldigkeit gethan habe, und daß Jeder mit Lust und Liebe bei der Sache war. Mit erhabener Stimme fuhr dann Se. Majestät fort: „Ich will meinen Völkern den Frieden erhalten; wenn aber der Krieg über uns kommen sollte, so wird er uns bereit finden.“ Nunmehr wandte sich, wie schon gemeldet, Kaiser Wilhelm gegen seinen kaiserlichen Gaste und dankte mit weitbin schallender Stimme für die gastfreundliche Aufnahme, er zollte der österreichisch-ungarischen Armee volle Anerkennung und schloß mit den Worten, „daß, wenn der Krieg hereinbrechen sollte, er beide Armeen Schulter an Schulter in treuer, fester Kameradschaft finden werde.“

Aus München wird der „Wiener Allg. Ztg.“ geschrieben: „Ihr Correspondent erfährt von durch aus verlässlicher militärischer Seite, daß der deutsche Kaiser anlässlich seiner Anwesenheit in München in Gegenwart der ihm hier zur Dienstleistung zugeheilten Ehrenkavaliers und in Gegenwart des Reichszanklers Caprivi folgende ehrenvolle Aeußerung über die Leistungen Ihrer Truppen bei den Manövern im Waldbiertel wörtlich gethan hat: „Es ist ganz unangenehm, was für kolossale Fortschritte in der Ausbildung diese österreichische Armee in wenig Jahren gemacht hat. Die Manöver waren meisterhaft konzipirt, wurden von dem famosen Generalstabe bis ins kleinste Detail glänzend durchgeführt, die Truppen ließen an Ausdauer, Eifer und taktischer Ausbildung nichts zu wünschen übrig. Ich habe aus Oesterreich diesmal in militärischer Beziehung einen großartigen Eindruck mitgenommen.“ Reichszankler v. Caprivi äußerte sich gleichfalls in geradezu enthusiastischer Weise über den Eindruck der Manöver.“

Wien, 15. Sept. Im Abgeordnetenhaus wird gegen Ende der ersten Octoberwoche die Herbstsession beginnen. Der Finanzminister wird wahrscheinlich schon in der Eröffnungssitzung den Staatsvoranschlag für 1892 einbringen. Man beabsichtigt, durch äußerste Beschränkung der Vorbereitung im Budgetausschuß das Budget noch vor Jahresabschluß zu Stande zu bringen.

Prag, 14. Sept. In der am 8. d. M. zu Celau abgehaltenen Versammlung des „Katholisch-politischen Vereins“ für das Königreich Böhmen hielt dessen Präsident Graf Karl Schönborn eine Rede, in der er sich eingehend mit der inneren politischen Lage und der Gestaltung des Parteiwesens befaßte. Ich bin sehr überzeugt, äußerte er, daß die gegenwärtigen unglücklichen politischen Verhältnisse in unserem theueren Vaterlande sich nicht früher bessern werden, als nicht alle verständigen und gemäßigten Patrioten sich auf religiösem Boden neu organisiren; denn eine andere feste und unzertrennbare Basis gibt es in der Welt nicht, und nur auf ihr können wir siegreich den Kampf gegen den Radikalismus bestehen. Ich bin weiter überzeugt, daß eine der hauptsächlichsten Ursachen des raschen Verfalls der altchristlichen Partei in der Vernachlässigung oder Unterschätzung der religiösen Fragen, hauptsächlich der Schulfrage lag. Hierin wird sie von den Grundrissen des Liberalismus, des Vaters des Radikalismus, viel zu wenig ab und hatte dann nicht genug moralische Kraft gegen die wachsende radikale Partei. Graf Schönborn wünscht nun zunächst nicht die Bildung einer neuen katholisch-konservativen Partei, welche in sich alle Stände und Elemente der Nation vereinigen würde. Wissen wir doch sehr gut, daß die erwähnte neue Partei lange Zeit benötigen würde, bevor sie bedeutendere Erfolge aufweisen könnte, und daß unter der Gründung einer neuen kath.-polit. Partei die altchristliche Partei leiden müßte. Aber, fügte er hinzu, ich verhehle nicht: wir wären gezwungen, uns mit allen Kräften um die Bildung einer solchen Partei zu bemühen, wenn die altchristliche Partei sich nicht in dem angegebenen Sinne reformiren wollte. Sie hätte dann wahrlich keine Zukunft, weil die gesammte Jugend sich eher zu den entschiedenen Parteien, und zwar theilweise zu uns und theilweise zum Radikalismus schlagen würde: denn irgend eine Mittelstellung reicht zu jetziger Zeit nicht mehr aus. Es kann nicht bezweifelt werden, daß es bei uns bald nur zwei Parteien geben wird: die radikale Partei, welche in so kurzer Zeit die bisherige mächtige Position der tschechischen Abgeordneten im Reichsrathe vernichtet und dort zugleich für längere Zeit alle Hoffnungen der

Nation bereitet hat, und dann die religiös konservativ Partei, welche der Nation allein die Gewinnung zahlreicher und treuer Bundesgenossen verbürgt. Aus dieser Bundesgenossenschaft würde aber der Nation eine größere Macht erwachsen, woraus dann ihr stetiger Fortschritt auf der Bahn der Freiheit und Selbstständigkeit wie auch der allgemeinen Wohlfahrt hervorgehen würde.

Ugram, 14. Sept. In Fiume wurde beim Besuche des französischen Consuls Sauvaire in der Ausstellung die Marcellaise angestimmt und eine große Demonstration veranstaltet. Man rief: „Vive la France!“ „Vivent les amis de nos freres, les Russes!“ Der Consul rief hinhinwendend: „Vive la Croatie!“ drückte den Umstehenden die Hand und äußerte, er sei von den Croaten entzückt. Er brachte alsdann den Slaven ein Hoch. Bei seiner Entfernung brach die Menge in den stürmischen Ruf aus: „Vive la France!“

Schweiz.

Genf, 15. Sept. Soeben erschien hierher die 4. Nummer des Anarchistenblattes „La croce di Savoia“. Dasselbe enthält u. A. einen Artikel: „Theorie des Diebstahls.“ Der Diebstahl wird als praktische Propaganda empfohlen, weil er mit geringen Kosten verbunden ist. Ferner wird empfohlen: mit dem Gewehr auf die Landbesitzer zu feuern aus sicherem Versteck, mit dem Dolche die Brust der Bourgeois zu durchbohren, mit Feuer die Paläste, Villen und Gärten zu zerstören. Zum Schluß heißt es: „Verbrennt, mordet, sticht, ihr Erben des Lebens, bis die alte Welt untergeht.“ In der vorliegenden Nummer beschimpfte das Papier in der gemeinsten Weise die Schweiz, welche als Kuppelrin dargestellt wird. Herausgeber ist der sicilische Defektor Paolo Schigi. Von einem Einschreiten des Bundesraths oder des Bundesanwalts verlautete bisher nichts. — In einer neuen Publication der hiesigen nihilistischen Druckerlei erklären G. Flehmann und von Jassoult, die ökonomische Lage in Ausland sei gegenwärtig eine solche, daß alle Feinde des jetzigen Regimes die beste Hoffnung hegen dürften; die Nihilisten hätten sich die Pflicht auferlegt, über ganz Ausland ein großes Netz von Arbeiter-Vereinen auszubreiten.

Belgien.

Brüssel, 15. Sept. Die katholische Partei vertreibt eines ihrer hervorragendsten Mitglieder in der Person des gestern verstorbenen Gouverneurs der Provinz Luxemburg, Paul de Gerlache. Der Verstorbene hatte, nachdem er in Leuven mit Auszeichnung seine Studien vollendet, die Chefredaction des „Catholique“ übernommen und war unter dem konservativen Ministerium von 1870 bis 1878 als Distriktskommissar von Nivelles in den Staatsdienst übergetreten. Im Jahre 1884 wurde er zum Gouverneur von Luxemburg ernannt, in welcher Stellung er bis zu seinem Tode mit unermüdlichem Eifer für die katholische Sache thätig war. — Die Armee betrauert den Tod eines ihrer tüchtigsten Offiziere, des Stabsobersten Baron August Lahure, welcher vor 2 Jahren im Auftrage des Königs in Afrika war, um den geeigneten Platz zur Erbauung des Sanatoriums für geschwächte Militärs und Forschungsreisende auszusuchen. In Afrika hatte sich Lahure den Keim zu der Krankheit geholt, an der er gestern im Alter von 56 Jahren starb.

Italien.

Rom, 14. Sept. Vom jetzigen Marineminister angeforderte Verträge zur Bildung einer Flotten-Reserve haben ein glänzendes Resultat ergeben.

England.

London, 16. Sept. Die „Times“ meldet aus Shanghai: Die Zollbehörden beschlagnahmten eine Sendung für eine geheime Gesellschaft in Tschinkiang bestimmter Waffen und Munition. Verschiedene Ausländer sind compromittirt. Ferner meldet die „Times“ aus Kinsazore, in Jichang sei nur das britische Consulat und das Zollgebäude verstanden geblieben, weil diese Gebäude Eigentum von Chinesen waren; sonst seien sämtliche Gebäude der Europäer zerstört worden. Die Ursache des Auftrahrs sei an der Ueberführung eines Kindes in ein Kloster.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, den 17. September. Brodtage. Nach den seitens der Polizeibehörde d. Z. am gestrigen Tage abgeordneten, für die Zeit bis zum 1. Oct. gültigen 88 Schwarzbrodtagen stellen sich die Preise eines Schwarzbrodes im Gewichte von 6 Kilo, wie folgt bei:

1 Bäder resp. Verkäufer	zu 1,34 M.
3	1,36
11	1,40
66	1,44
5	1,48

X Düsseldorf. Die Ausstellung der Bildwerke wird eine längere Zeit erforderlich das Zimmer größerer Theater-Arbeiter in merplatten wird in Geschicklichkeit herbeigeführt von kurz nach 10 Uhr des „Touadour“ worden, hat bei von „Gaar und“

Wien, 15. Sept. Am Sonntag M. -Wachbach in eifrigem Hand ein waren dem Mannen auch am Kopf hat. Obertischen. Götze wurde zum e. Kirche ernannt.

Wien, 16. Sept. Am Sonntag M. -Wachbach in eifrigem Hand ein waren dem Mannen auch am Kopf hat. Obertischen. Götze wurde zum e. Kirche ernannt.

Wien, 16. Sept. Am Sonntag M. -Wachbach in eifrigem Hand ein waren dem Mannen auch am Kopf hat. Obertischen. Götze wurde zum e. Kirche ernannt.

Wien, 16. Sept. Am Sonntag M. -Wachbach in eifrigem Hand ein waren dem Mannen auch am Kopf hat. Obertischen. Götze wurde zum e. Kirche ernannt.

Wien, 16. Sept. Am Sonntag M. -Wachbach in eifrigem Hand ein waren dem Mannen auch am Kopf hat. Obertischen. Götze wurde zum e. Kirche ernannt.

Wien, 16. Sept. Am Sonntag M. -Wachbach in eifrigem Hand ein waren dem Mannen auch am Kopf hat. Obertischen. Götze wurde zum e. Kirche ernannt.

Wien, 16. Sept. Am Sonntag M. -Wachbach in eifrigem Hand ein waren dem Mannen auch am Kopf hat. Obertischen. Götze wurde zum e. Kirche ernannt.

Wien, 16. Sept. Am Sonntag M. -Wachbach in eifrigem Hand ein waren dem Mannen auch am Kopf hat. Obertischen. Götze wurde zum e. Kirche ernannt.

Wien, 16. Sept. Am Sonntag M. -Wachbach in eifrigem Hand ein waren dem Mannen auch am Kopf hat. Obertischen. Götze wurde zum e. Kirche ernannt.

Wien, 16. Sept. Am Sonntag M. -Wachbach in eifrigem Hand ein waren dem Mannen auch am Kopf hat. Obertischen. Götze wurde zum e. Kirche ernannt.

Wien, 16. Sept. Am Sonntag M. -Wachbach in eifrigem Hand ein waren dem Mannen auch am Kopf hat. Obertischen. Götze wurde zum e. Kirche ernannt.

Wien, 16. Sept. Am Sonntag M. -Wachbach in eifrigem Hand ein waren dem Mannen auch am Kopf hat. Obertischen. Götze wurde zum e. Kirche ernannt.

Wien, 16. Sept. Am Sonntag M. -Wachbach in eifrigem Hand ein waren dem Mannen auch am Kopf hat. Obertischen. Götze wurde zum e. Kirche ernannt.

Wien, 16. Sept. Am Sonntag M. -Wachbach in eifrigem Hand ein waren dem Mannen auch am Kopf hat. Obertischen. Götze wurde zum e. Kirche ernannt.

X Düsseldorf. Die Ausstellung der Bildwerke wird eine längere Zeit erforderlich das Zimmer größerer Theater-Arbeiter in merplatten wird in Geschicklichkeit herbeigeführt von kurz nach 10 Uhr des „Touadour“ worden, hat bei von „Gaar und“

Wien, 15. Sept. Am Sonntag M. -Wachbach in eifrigem Hand ein waren dem Mannen auch am Kopf hat. Obertischen. Götze wurde zum e. Kirche ernannt.

Wien, 16. Sept. Am Sonntag M. -Wachbach in eifrigem Hand ein waren dem Mannen auch am Kopf hat. Obertischen. Götze wurde zum e. Kirche ernannt.

Wien, 16. Sept. Am Sonntag M. -Wachbach in eifrigem Hand ein waren dem Mannen auch am Kopf hat. Obertischen. Götze wurde zum e. Kirche ernannt.

Wien, 16. Sept. Am Sonntag M. -Wachbach in eifrigem Hand ein waren dem Mannen auch am Kopf hat. Obertischen. Götze wurde zum e. Kirche ernannt.

Wien, 16. Sept. Am Sonntag M. -Wachbach in eifrigem Hand ein waren dem Mannen auch am Kopf hat. Obertischen. Götze wurde zum e. Kirche ernannt.

Wien, 16. Sept. Am Sonntag M. -Wachbach in eifrigem Hand ein waren dem Mannen auch am Kopf hat. Obertischen. Götze wurde zum e. Kirche ernannt.

Wien, 16. Sept. Am Sonntag M. -Wachbach in eifrigem Hand ein waren dem Mannen auch am Kopf hat. Obertischen. Götze wurde zum e. Kirche ernannt.

Wien, 16. Sept. Am Sonntag M. -Wachbach in eifrigem Hand ein waren dem Mannen auch am Kopf hat. Obertischen. Götze wurde zum e. Kirche ernannt.

Wien, 16. Sept. Am Sonntag M. -Wachbach in eifrigem Hand ein waren dem Mannen auch am Kopf hat. Obertischen. Götze wurde zum e. Kirche ernannt.

Wien, 16. Sept. Am Sonntag M. -Wachbach in eifrigem Hand ein waren dem Mannen auch am Kopf hat. Obertischen. Götze wurde zum e. Kirche ernannt.

Wien, 16. Sept. Am Sonntag M. -Wachbach in eifrigem Hand ein waren dem Mannen auch am Kopf hat. Obertischen. Götze wurde zum e. Kirche ernannt.

Wien, 16. Sept. Am Sonntag M. -Wachbach in eifrigem Hand ein waren dem Mannen auch am Kopf hat. Obertischen. Götze wurde zum e. Kirche ernannt.

Wien, 16. Sept. Am Sonntag M. -Wachbach in eifrigem Hand ein waren dem Mannen auch am Kopf hat. Obertischen. Götze wurde zum e. Kirche ernannt.

Wien, 16. Sept. Am Sonntag M. -Wachbach in eifrigem Hand ein waren dem Mannen auch am Kopf hat. Obertischen. Götze wurde zum e. Kirche ernannt.

Handels-Zeitung.

Fruchtpreise zu Neuss vom 17. September.

Weizen	(1. Qu. 24 —
100 Rilo	2. „ 23 —
Landroggen	1. „ 23 50
100 Rilo	2. „ 22 —
Gerste	(Winter- —
100 Rilo	1. Sommer- —
Buchweizen	100 Rilo —
Hafers	100 Rilo 16 —
Raps 1. Qu.	„ „ 8 —
Kartoffeln	„ „ 8 —
„ 2. „	„ „ 8 —
„ 3. „	„ „ 8 —
„ 4. „	„ „ 8 —
„ 5. „	„ „ 8 —
„ 6. „	„ „ 8 —
„ 7. „	„ „ 8 —
„ 8. „	„ „ 8 —
„ 9. „	„ „ 8 —
„ 10. „	„ „ 8 —
„ 11. „	„ „ 8 —
„ 12. „	„ „ 8 —
„ 13. „	„ „ 8 —
„ 14. „	„ „ 8 —
„ 15. „	„ „ 8 —
„ 16. „	„ „ 8 —
„ 17. „	„ „ 8 —
„ 18. „	„ „ 8 —
„ 19. „	„ „ 8 —
„ 20. „	„ „ 8 —

Neuer Hafer wurde bis 13.50 M. bezahlt.
Neuer Weizen wurde bis 23.40 M. bezahlt.
Kübbel per 100 Rilo in Partien v. 100 Etr. (ohne Foh) 66 —
Kübbel per 100 Rilo schwebel (ohne Foh) 67 50
Gerste per 100 Rilo 3 Kart höher als Kübbel. —
Weizen-Vorräth 90 & 100 Rilo —
Kübbel & 50 Rilo —
Kübbel und Kübbel unverändert.

Getreide und Prodnate.

Erstfeld, 15. Sept. Weizen schwere Sorte 23.70, mittlere 22.70, leichte —. Roggen, schwere Sorte 22.70, mittlere 22.70, leichte —. Gerste, schwere Sorte 17.70, mittlere 15.70, leichte —. Hafer, schwere Sorte 16.70, mittlere 15.70, leichte —. Stroh 5.50, Heu 7.70. (Kübbel per 100 Rilo.)

Erstfeld, 16. Sept. Auf dem gestrigen Wochenmarkt kostete Rindfleisch 55—65, Kalbfleisch 60—65, Hammelfleisch 60—65, Schinken ger. 80—85, im Schnitt 90, fr. Schinken 80, Lachsschinken 75—80, Speck 70—75 Pf., geschl. Schweine 1.20—1.50, i. G. 0.70—1.10, Schweine 1.00, Lenden per Paar 0.90, Gänse 4—4.50, Enten 1.50—2.00, Butter 1.00—1.10 M., Hühnererlei 6—7 Pf. per Stück, per Stier 1.60 M., fremde Eier 6—6 Pf. per Stück, per Hühner 1.30 M., Entenererlei per Stück — Pf. Kartoffeln 3.70, fremde 3.20 M. per Etr., per Becher 25—28 Pf. Köln, 16. Sept. (Kont. Notiz. der vereid. Handelsmakler.) Weizen ohne Sack die 100 Rilo vorzüglich hiesiger alter 23.40, 25.00 M., neuer 21.00—23.00 M., fremder 22.50—25.00 M., Roggen (Weizen ausgenommen) — bz., 22.50 M., 23.20 M., Weizen 21.75 M., 21.50 M., behauptet. Roggen ohne Sack die 100 Rilo vorzüglich hiesiger alter 23.00—25.00 M., neuer 22.50—24.00 M., fremder 25.00—26.50 M., Roggen 23.40 M., 23.20 M., März 22.40 M., 22.30 M., behauptet. Hafer ohne Sack die 100 Rilo hiesig alter 16.00—17.00 M., neuer 13.00—14.00 M., fremder 16.50—17.75 M. Köln, 16. Sept. Fruchtmarkt. Keine Zufuhr. Kübbel die 100 Rilo mit Foh in Eisenband vorzüglich in Partien von 6000 Rilo M. 66.50 M., Oct. 66.00—65.90 M., 65.80 M., 65.50 M., 65.50 M., bz., 65.90 M., 65.70 M. Oct. niedriger, Weizen mäßig.

Düren, 15. Sept. Getreide Weizen alter 22.70, Winterweizen neuer 21.70, Sommerweizen neuer —, Roggen neuer 1. Sorte 22.70, 2. 21.70, 3. 20.70 M. Alles die 100 Rilo. Trier, 15. Sept. Fruchtmarkt. Hafer 1. Sorte 26.70, 2. 16.50, 3. 15.00—00.00. Roggen 1. Sorte 26.70, 2. 25.50, 3. 00.00. Handel ziemlich lebhaft. Preise unverändert. Kartoffeln M. 7.20—8.00 die 100 Rilo. Unter M. 100—1.10 das Pfd. Eier M. 0.70 bis 0.85 das Dutz. Die Zufuhr in Kartoffeln war schwach. Handel lebhaft. Preise gestiegen. Andernach, 15. Sept. Fruchtmarkt. Preise die 100 Rilo: Weizen M. 23.38, Roggen 23.70, Gerste 19.62, Hafer 12.50, Kartoffeln 1. Sorte 10.70, 2. 9.70, 3. 8.70. Montabaur, 15. Sept. Fruchtmarkt. Weizen 1a 25.70, 1b 24.80 M., Roggen 23.70, Gerste 19.62 M., Hafer 12.50 M., Kartoffeln 8.10 M. Goch, 15. Sept. Fruchtmarkt. Weizen 1. Sorte M. 24.16, 2. 23.32, Roggen 23.12, Hafer 1. Sorte 13.70, 2. 12.70 M. Berlin, 16. Sept. Schluss der Fruchtbörsen.

September	15.	16.	September	15.	16.
Weizen Sept.	M. 000.000.000	Septbr.	15.	16.	
Sept.-Oct.	230.50/232.25	70er vort.	M. 52.10/57.90		
Oct.-Nov.	225.75/228.25	70er Sept.	59.70/59.80		
Nov.-Dec.	225.75/228.25	70er Sept.-Oct.	51.50/51.90		
Roggen Sept.	M. 239.50/000.00	70er Oct.-Nov.	49.80/50.20		
Sept.-Oct.	238.25/238.25	70er Nov.-Dec.	49.30/49.70		
Oct.-Nov.	235.25/235.25	Petroleum			
Nov.-Dec.	232.25/232.25	vort.	M. 23.23/—		
Hafer Sept.-Oct.	158.25/157.35	Weizenmehl			
Oct.-Nov.	155.50/155.50	vort. 0	31.25/31.25		
Nov.-Dec.	154.75/154.75	Roggenmehl			
Kübbel vort.	M. 63.70/63.70	vort. 0/1	32.50/32.50		
ohne Foh	62.70/62.70	September	M. 32.50/32.50		
Sept.-Oct.	63.70/63.70	Sept.-Oct.	32.50/32.50		
April-Mai	62.50/62.50				

Weizen recht fest, aber nur spätere Lieferungen sind merklich gestiegen. Roggen still. Hafer mäßig. Kübbel ziemlich behauptet. Spiritus höher. Der Schluss der Börse war matter. Mannheim, 16. Sept. Fruchtbörsen. Weizen Nov. 22.85, März 22.65 M., Roggen Nov. 22.45, März 22.15 M., Hafer Nov. 14.70, März 15.25, Mais Nov. 16.70, März 15.70 M. Vörsen, 16. Sept. Spiritus vort. 50er 75.80, 70er 75.00, 60er 74.00 M. Stettin, 16. Sept. Fruchtbörsen. Weizen Sept.-Oct. 22.50, Oct.-Nov. 22.10 M., Roggen Sept.-Oct. 23.50, Oct.-Nov. 23.20 M., Kübbel Sept.-Oct. 62.50, April-Mai 62.50 M., Spiritus 70er vort. 55, Sept. 54.30, Sept.-Oct. 50.50 M., Hafer neuer 155—163 M., Petroleum vort. 10.80 M. Breslau, 16. Sept. Deliaaten höher. Schlaglein mehr begehrt. Winter Raps 23.00—25.50—27.10, Winter Raps 21.50—24.25—26.70, Hanfsamen ruhig, 21.00—23.00—24.00. Rapskuchen sehr fest, schief, 14.75—15.25, fremder 14.25—14.75. Reinfachsen behauptet, schief, 17.00—17.50, fremder 15.50—16.50. Palmkernkuchen höher, 12.75—13.00, Sept.-Oct. 13.70. Breslau, 16. Sept. Spiritus 50er Sept. 74.20, 70er Sept. 74.40, Sept.-Oct. 49.70, Oct.-Nov. — M., Roggen Sept. 23.80, Sept.-Oct. 23.60, Oct.-Nov. — M., Kübbel 1. Sept. 65.50, 2. Sept. Oct. 65.50 M. Magdeburg, 15. Sept. Getreide. Landweizen M. 23.50—24.3. Weizen 22.5—23.5, glatter engl. Weizen 21.0—22.7, Randweizen 20.5—21.7, Roggen 22.9—24.0, Gersten gerste 17.8—19.6, Landgerste 16.8—18.0, Hafer 15.8—16.5. Magdeburg, 16. Sept. Zucker. Kornzucker, anschl. 92.90 M., 17.35, anschl. 88.70 M. —; Nadergerstzucker anschl. 75.70 M., 14.25. Rohzucker. Rodrazafinade 1. 29.70, Rodrazafinade 11. 28.25. Gemahlene Rohzucker mit Foh M. 28.70. Gemahlene Rohzucker 1. mit Foh M. 28.75. Still. Rogzucker 1. Erzeugnisse zur Zufuhr i. a. B. Hamburg Sept. M. 13.70, Oct. 12.42, Nov. 12.30, Jan. März 12.52, Erträge. Bremen, 16. Sept. Petroleum niedriger, vort. 5.90 M. Schmalz höher, 39.70 M. —; Butter 38.70 M. —; Hamburg, 15. Sept. Hamburg-Getreidemittelmarkt. Original-Bericht von G. & D. Häders (Hamburg). Preis-Notierungen per 50 Rilo: Weizenmehl 5.00—9.00 M. ab Hamburg, 4.80—8.75 M. ab Amsterdam und Antwerpen, 5.25—8.00 M. ab Magdeburg, 5.00—8.50 M.

Königin den Selbstmord von weitem bemerkt, sich nach dem Namen des Gefährdeten erkundigt und Ertrag angeordnet. Nachdem wurde sie von dannen.

* Paris, 13. Sept. Ein Telegramm des Kommandanten des Fort de France, Insel Martinique, eingetroffenen Aviso „Bisson“ beziffert die Zahl der bei dem dortigen Schiffbruch im August umgekommenen Personen auf ungefähr 500.

* Paris, 16. Sept. In Stains bei St. Denis wurde in der verflochtenen Nacht die Villa des Herrn Thullier, deren Besitzer im Seebade weilt, von einer Diebesbande ausgeplündert und dann in Brand gesteckt. Niemand in der Nachbarschaft will von den Dieben etwas bemerkt haben. — Heute Morgen wurden 200 Soldaten, die infolge der Anwesenheit der Randversteigerung krank im Spital von Vitz-les-Francois lagen, auf vier Pinassen eingeschifft, um auf dem Canal nach Chalons gebracht zu werden. Vier Ärzte und acht Krankenpfleger begleiteten den Transport.

* London, 14. Sept. Der „Post“ zufolge ist der Dampfer „Holländer“ mit dem chinesischen Silber, 338 Silberbarren im Werthe von 145,000 Pfund Sterling an Bord, in Sissan angekommen. Das britische Consulat verlangte die vorläufige Konfiskation und forderte, daß das Schiff nach Southampton gebracht werde.

* London, 12. Septbr. Zwei kleine Jungen, Söhne eines Schullehrers, saßen sitzend auf einem Stuhl in den Räumlichkeiten des „Barrow in Furness“, als plötzlich der jüngere ins Wasser fiel, der neunjährige Bruder sprang ihm nach, um ihn zu retten, ermatte aber, ehe er Hilfe bringen konnte, und beide ertranken.

* Delft, 13. Sept. Vor dem Kriegsgericht wird augenblicklich gegen einen gewissen Selman Eigenholz und eine Anzahl Soldaten wegen des Verstoßes unerlaubter Beisehung vom Militärdienst verhandelt. Eigenholz, welchem 6 Agenten Beihilfe leisteten, impfte durch eine Fälschung (Kontroll-, Petroleum u. A.) Dienstpflichtige, die nicht dienen wollten, Krankheiten ein. Diefelben befanden in Entzündung der Haut und Unbeweglichkeit im Fußgelenk. Die Operirten, deren Zahl über 1000 betragen soll, von denen aber nur 14 (deutsche Kolonisten, Russen und Juden) auf der Anklagebank sitzen, sollen zwischen 250 und 300 Rubel für die Operation gezahlt haben.

* Zwei Roben einer Millionärin wurden kürzlich in New-York veräußert, weil für dieselben die Zollgebühren nicht erlegt und ihr Werth unrichtig angegeben worden war. Für die eine der Toiletten wurden 680 Dollars, für die andere 770 Dollars erzielt. Die Kleider waren von der Gattin des amerikanischen Großhändlers aus Paris bestellt worden. Als man auf dem Zollamte die an Frau W. bestellte Kiste öffnete, war man überrascht von dem kostbaren Inhalt derselben. Man ließ die Roben, deren Werth mit 1000 Dollars angegeben war, abschätzen, und da stellte sich denn heraus, daß dieselben 2000 Dollars werth seien. Frau wurde Frau W. verurtheilt, daß sie die Roben herausgegeben, wenn sie die entsprechenden Zollgebühren entrichtete. Die Millionärin weigerte sich, dies zu thun, indem sie vorgab, der Pariser Schneider hätte die Zollgebühren zu zahlen gehabt, und so blieben die kostbaren Toiletten drei Monate lang im Zollamte, bis man sie schließlich öffentlich versteigerte.

Privat-Telegramme der Neuss-Stevensbröcker Zeitung.

* Paris, 16. Sept. Eine Depesche aus Constantinopel gibt folgende Darstellung über den letzten englisch-türkischen Zusammenstoß. Montag erhielten die Gesandten Russlands, Frankreichs und Italiens eine Depesche aus Mytilene, welche anzeigte, daß ein englisches Panzerschiff am Morgen auf der Insel Sigi Truppen landete und die Insel mit Torpedos umgab. Gleichzeitig erhielt der Sultan und die Porte dieselbe Nachricht. Auf Anfrage des Ministers des Aeußeren theilte der englische Gesandte in Constantinopel durch seinen 1. Dolmetscher die Antwort, wahrscheinlich seien es englische Panzerschiffe, welche an der fraglichen Insel ihre periodischen Übungen vornähmen. Jedenfalls seien die Torpedos solche, deren man sich bloß bei Übungen bediene. Nach den letzten Mittheilungen sind die Panzerschiffe wieder abgezogen. In türkisch-politischen Kreisen glaubt man, diese Manöver hätten nur den Zweck gehabt, dem Sultan zu zeigen, mit welcher Leichtigkeit England von der Fiktion zur Wirklichkeit übergehen könnte.

* Paris, 16. Sept. Strengste Maßregeln sind von der Polizei getroffen, um etwaige Unruhen bei der heutigen „Vohengrin“-Aufführung zu unterdrücken. Die Directoren des Opernhauses glauben nicht, daß solche im Innern des Hauses vorkämen, da zu ersten Vorstellung nur wenige Plätze zu vergeben seien, wohl aber für die zweite. Ein Paket Broschüren aus Belgien kommend betitelt „Ersparnisse des Vaters Gredy“ wurde an der Grenze beschlagnahmt.

* Paris, 16. Sept. Agence Dalziel meldet aus London, das auswärtige Amt habe von den Gesandten in Peking ein langes Telegramm erhalten, welches sehr ernste Nachrichten enthalte und die Sachlage als verschimmert darstelle. Andererseits meldet eine Depesche aus Rom, daß das auswärtige Amt ein gemeinsames Vorgehen der übrigen Großmächte in China als nötig erklärt habe.

* Rom, 16. Sept. Diese Nacht starb hier Cardinal Ruffini, früherer Nuntius in Brüssel.

* Madrid, 16. Sept. Ein Regierungsdelegirter ist gestern in Consegna angekommen und telegraphirte dem Minister des Innern, daß 600 Häuser ganz zerstört, 300 unbewohnbar geworden, die übrigen seien mehr oder weniger beschädigt. Der Delegirte bestätigte, daß die Todtenzahl 1800 übersteigt. Unter den Trümmern der einzelnen Häuser wurden bis 20 Leichen hervorgezogen. Gesundheitsämter hält von Minderungen ab.

* Madrid, 16. Sept. Eine Depesche aus Algerien meldet den Zusammenstoß zweier Dampfer, wobei 65 Personen ertranken. Beide Schiffe sind untergegangen.

* Madrid, 16. Sept. Eine Depesche aus Lissabon meldet, daß nach offiziellen Informationen die Zahl der Todten infolge der Ueberschwemmungen in der Fronte-Pröviz 2000 beträgt.

* Theodor L. zu Neuss muß wegen Verstoßes gegen den Unfug 5 Tage Haft abtun. — 7. Fe 1 Tag Gefängnis erhielt Joh. R., Friedrich Wilhelm R. und Wilhelm S., alle zu Neuss, wegen verbotenen Fischen. — 8. Der Schlosser Joseph B. zu Neuss erhielt acht Tage Gefängnis, weil er den Wirthen D. mit einem Regensturm ins Gesicht geschlagen hatte, und der Regergeselle Franz G. hieselbst, weil er den Angeklagten B. mit der Hand ins Gesicht geschlagen hatte, 3 Mark Strafe ev. t. 1 Tag Haft. — 9. Die Ehefrau Wilhelm G. zu Düsseldorf fertigte für hiesige Geschäfte Hemden an, wozu derselben die Stoffe von den Geschäften geliefert wurden. Anstatt nun diese Hemde abzuliefern, versetzte sie die Sachen im Pfandhause. Die Angeklagte behauptete, dieses nur aus Armuth gethan zu haben. Unter Annahme mildernden Umstände erhielt dieselbe nur 9 M. Geldstrafe ev. t. 3 Tage Gefängnis. — 10. Wegen Verübung groben Unfugs wurde Carl B. zu Neuss zu 3 Mark ev. t. 1 Tag Haft verurtheilt. — 11. 5 Tage Gefängnis muß der Sanftformer Jakob R. zu Neuss abtun, wegen Jagdvergehen. — 12. In mehreren Sachen erfolgte Freisprechung.

Vermischtes.

* Berlin, 12. Sept. Die Schätzung des Reichsanzeigers über die diesjährige Roggenanthe, welche mit 46,873,806 Doppelcentnern nur um 3,700,000 Doppelcentnern, also mit 7.4 Proz. hinter der vorjährigen Ernte zurückgeblieben sein soll, wird von der „Post“ für grundfalsch erklärt. Wie sich herausgefunden hat, beruht die Schätzung auf den bereits im Juni angefertigten Erntevertheurungen, welche mit der vorjährigen auf ganz anderen Prinzipien beruhenden Octobererhebung verglichen worden sind. Vor allen Dingen befreit sie, daß der Hectarertrag von 1152 Kilogramm, welchen der Reichsanzeiger seiner Berechnung zu Grunde legt, richtig ist. Der vorjährige Ertrag im October sei auf 1152 Kgr. für den Hectar Winterroggen geschätzt worden, der diesjährige durchschnittliche Hectarertrag könne aber unmöglich so hoch sein. Angesichts dieser Veranlassungen wird der Reichsanzeiger Auffassung darüber geben müssen, wie die Basis von 1152 Kilogramm zu Stande gekommen ist.

* Die Berliner Schugmannschaft ist nicht vollständig, ein Umstand, welcher sehr deren Befähigung leicht zum ersten Male zu verzeichnen ist. Dieser Mangel an Zuwachs, welcher sich auf mehrere hundert Mann beläuft, soll in der Einführung der Unteroffizier-Prämien bei den aktiven Regiments seinen Grund haben. Während früher die Unteroffiziere bestrebt waren, möglichst frühzeitig in Beamtenstellungen zu gelangen, so daß sie sich bei der hiesigen Schugmannschaft erst den Ueberschussstunden verdienen, ist jetzt ein völliger Umsturz eingetreten. Die Unteroffiziere bleiben bei den Rotten, bis sie im Besitze der auszuübenden 1000 Mark sind, mit deren Hilfe sie sich eine selbstständige Lebensstellung zu gründen erhoffen.

* Posen, 15. Sept. Gestern Nachmittag explodirte zwischen Montow und Inowrazlaw ein auf einem Wagen liegendes Fäßchen Schießpulver. Der Kutscher wurde in Stücke gerissen und der Sohn des Kaufmanns Davidson, welchem der Wagen gehörte, erlitt lebensgefährliche Verletzungen.

* Ein Fall von Geopolams-Verweigerung beim Militär, der sich vor etwa 2 Monaten ereignet hat und bei welchem zum ersten Male betheiligt sind, wird aus Protokoll berichtet. Ein Retur, d. h. ein im ersten Jahre der Dienstzeit stehender Mann von der 1. Compagnie des Infanterie-Regiments 37 (von Steinmetz) war von dem Hauptmann auf Wachposten überwachend und schlafend betroffen worden. Der Officier war über dieses Vergehen bereitwillig, daß er sich entschloß, die Compagnie etwas scharf „zusammenzunehmen“. Er ließ dieselbe daher am nächsten Sonntag viermal zum Appell antreten; bei den ersten drei Malen waren die Mannschaften vollständig erschienen, bei dem vierten Appell aber, der Abends 7 Uhr stattfand, fehlten 21 Mann, von denen 20 im dritten Jahre dienten und demnach als Reservisten entlassen werden sollten, während einer im zweiten Dienstjahre stand. Kurze Zeit nach dem verflochtenen Appell traf der betreffende Hauptmann die ausgetriebenen Mannschaften auf der Straße; er hielt sie sofort an und veranlaßte ihre Festnahme. Die Leute wurden selbstverständlich in Unterzucht genommen und im kriegsgerichtlichen Verfahren abgeurtheilt. Hierbei wurden 17 Mann zu je 18 Monaten und 3 zu je 21 Monaten Gefängnis verurtheilt, einer wurde freigesprochen, weil er, als zur Schneideerei commanbirt, zum Appell überhaupt nicht hatte zu erscheinen brauchen. Die Verurtheilten sind zur Verbüßung ihrer Strafen nach Reife abgeführt worden.

* Auf dem Bahnhof von Weidenbach ließ sich vergangene Nacht von dem Rbln-Polier Schreckling der dortige Stationsvorsteher Dahl überfahren; der Kopf wurde ihm vom Rumpf getrennt. Das Motiv der traurigen That ist im Folgenden zu finden. Der an demselben Abend von Ludwigshafen kommende letzte Personenzug mußte wegen unrichtig gestellten Signals eine halbe Stunde lang vor Weidenbach halten. Diese Fahrlässigkeit trug dem Stationsvorsteher von einem im Auge befindlichen Borgefetzten eine scharfe Rüge ein, die Dahl sich darauf zu Berge nahm, daß er den Blickung in der Nacht benutzte, um seinem Leben ein Ende zu machen. Dahl war hochgradig nervös, sonst aber sehr beliebt. Er war unverheiratet und stand in den 40er Jahren.

* Ulm, 14. Sept. Ein ungemein frecher Diebstahl wurde in letzter Nacht in Blaubeuren verübt, indem in der Oberamtspflege-Kanzlei eingebrachen und die ganze Hauptkasse mit 15—16,000 Mark geleert wurde. Höchst sonderbar ist, daß das Schloß des Kassenschanks vollständig unverletzt vorgefunden wurde; dasselbe ist demnach mit einem Nachschlüssel geöffnet worden. Auch hat der Hund des Amtspflegers, der Nacht in der Kanzlei liegt, keinen Laut von sich gegeben. Ein Verdacht der Thäterschaft liegt bis jetzt nicht vor. Die Verthorben sind in eifriger Thätigkeit, den Dieb zu ermitteln.

* Brüssel, 12. Sept. Die Königin von Belgien wäre beinahe vor irgenbenden Anstichern geladen worden. Die hohe Frau war von Spa ihrer Gewohnheit nach in selbstgeleiteten Wagen nach Barvaux gefahren. Dasselbst rissen die Wänder ihres Wagens. Die Königin sah sich nach einem Handwerker im Dorf um, allein unterdessen machten sich die Pferde in einem Haderfusse zu thun. Kam des Wagens ein Gemeindegeld, der Protokoll aufnahm, sich aber, als der Name der Königin genannt wurde, entfernte. Uebrigens hatte die

* Düsseldorf Stadttheater. Die Wiederholung des Willenbruchs Stüdes „Der neue Herr“ wird eine längere Zeit in Anspruch nehmen als letzthin. Es erfordert das Aufstellen der neuen geschlossenen Zimmer größere Pausen, aber die tägliche Uebung der Theater-Arbeiter mit den ungewohnten langen Zimmerplatten wird in wenigen Tagen die erforderliche Geschicklichkeit herbeigeführt haben, so daß bei der Wiederholung von „Der neue Herr“ die Vorstellung kurz nach 10 Uhr beendet sein wird. Die Vorstellung des „Troubadour“ ist auf nächste Woche verschoben worden, statt dessen findet am Freitag eine Aufführung von „Caar und Jümmernann“ statt.

* Biersen, 15. Sept. In der Nacht vom Samstag zum Sonntag wurde auf der Straße Biersen-Mabbaß in der Nähe des Lieberganges an der eisenen Hand ein Badmännchen überfahren. Die Beine waren dem Manne vollständig vom Körper getrennt und am Kopfe hatte er schwere Verletzungen.

* Oberkessen, 15. Sept. Herr Kaplan Jgn. Wetz wurde zum ersten Kaplan an der hiesigen Pfarthe ernannt.

* Köln, 16. Sept. Für den zweiten Pilgerzug nach Xrier ist der nächste Montag bestimmt, und zwar wird die Abfahrt der Prozession morgens 5.45 mit Zug Nr. 153a vom Westbahnhof erfolgen. Die erste Prozession fuhr erst gegen 10 von hier ab. Die Rückfahrt erfolgt, wie bei der ersten, am Dienstag Nachmittag um 3.42 von Xrier.

* Köln, 14. Sept. In dem Mutterhause der Augustinerinnen oder Gelittinnen zur h. Maria in der Kupfergasse fand gestern die Feier der Einweihung und Profeg-Abholung von acht Postulantinnen bzw. drei Novizinnen statt. Die Genossenschaft, welche eine segensreiche Wirksamkeit durch ambulante Krankenpflege, Kinder-Verwahrschulen, Almsbäuser u. s. w. entfaltet, hat sich seit einigen Jahren sehr ausgedehnt. Sie hat jetzt größere Filialen zu Erfeld, Rheyl, Ueberlingen, zwei zu Münster, Hämmerheim, Much und Vindenhof.

* Düren, 14. Sept. Ein interessantes Kuriosum gab es in einer benachbarten Nachschicht. Kürzlich wurde dort ein Bärchen getraut, welches zusammen hundert und ein Jahr zählt; der „junge“ Ehemann zählte 72, die Braut 29 Jahre. Daran wäre nun an und für sich nichts auffallendes, denn Alter schätzt bekanntlich vor — dem Geirathen nicht; merkwürdig bei dem Falle aber ist der Wuth des glücklichen Bräutigams, der bei dieser Gelegenheit zum vierten Male den Bund fürs Leben schloß.

* Eupen, 14. Sept. In einer hiesigen Fabrik zwei noch kürzlich beim guten Gang der Geschäfte selbst Mädchen die Nacht hindurch arbeiten mußten, ist nunmehr 54 Stunden gezwungen worden. Die Vertheilung des Lohnes, laut dem „Echo der Gegenwart“, vor Jahresfrist allerdings nur wucherlich in den Betrieb eingeführt worden. Indes trifft die Entlassung jetzt um so niedriger, als ihnen keine Gelegenheit geboten ist, sich auf die mechanischen Stühle einzulernen und so leichter anderswo Beschäftigung zu finden.

* Trier, 15. Sept. Borigen Sonntag fand die Wallfahrt der kath. Kaufm. Congregationen und Vereine Deutschlands zum h. Rod statt. Die Feier verlief bei einer alle Erwartungen weit übersteigenden Betheiligung in der schönsten Weise. Der hochw. Herr Präses der Kölner Congregation las am Morgen eine h. Messe. Es waren vertreten die Congregationen und Vereine: Köln, Coblenz, Mainz, Düren, Aachen, Bonn, Bismarck, Berlin, Bingen, Erfeld, Effen, Dortmund, Dresden, Frankfurt a. M., Hildesheim, Jülich, Limburg, Oldenburg, Steele, Weisel, Worms, Ueberlingen und Aachen, in Gesammtheit von ca. 600 Herren und Damen.

* Trier, 16. Sept. Gegen festgesetzte amerikanische Pilger kamen am vergangenen Samstag-Nachmittag hier an. Sie hatten sich unter die Obhut des H. Gottfried Braun, Missionar-pfarrer der Erzdiöcese St. Paul (Minneapolis) gestellt, und waren mit dem holländischen Dampfer Obdam gekommen. Am Samstag, 28. Aug., verließen sie New-York. Die Pilger sind aus verschiedenen Staaten Nordamerica's, größtentheils jedoch von Michigan, Indiana und Iowa. Unter ihnen befindet sich ein blinder Mann, der von der äußersten Ede Rebraca's kommt, und der, um New-York zu erreichen, zwei Tage und drei Nächte mit dem Schnellzug fahren mußte. Herr Braun war mit ergründlichen und bischöflichen Schreiben versehen, und in Folge dessen war es ihm leicht ermöglicht, am Montag-Morgen mit seinen Pilgern frühzeitig vorgelassen zu werden. Einige der Pilger, unter ihnen der Führer selbst, hatten die Erlaubnis erhalten, den h. Rod selbst anzukühren.

* Merzig, 16. Sept. Das Ministerium genehmigt im Regierungsbezirk Trier noch ein drittes vielleicht auch viertes katholisches Lehrerseminar zu gründen. Merzig, welches schon 1882 vor Brüm für ein Lehrerseminar in Frage war, scheint jetzt an die Reihe zu kommen.

* Aus der Gifel, 15. Sept. Der hochw. Herr Erzbischof von Köln hat gestern die herrliche Klosterkirche Mariawald, die nach dem ursprünglichen Stile wieder neu aufgebaut worden ist, eingeweiht. Diese Kirche gehörte zu der weltbekannten Niederlassung des Trappistenordens. Das alte und vielbesuchte Grabenbild von Mariawald, welches seit der Aufhebung des Klosters in Heimbach aufbewahrt wird, soll demnach wieder nach Mariawald übertragen werden.

Gerichtliches.

* Neuss, 16. Sept. (Schöffengericht.) In der heutigen Sitzung des königlichen Schöffengerichts, in welcher unter dem Vorsitz des Herrn Amtsgerichts-raths Strauben als Richter, die Herren Robert Vertram, Buchhalter zu Neuss, und Joh. Heinz, Rüppers, Ackerer und Müller zu Drißel, als Schöffen, Herr Ribder, Bürgermeister a. D., als Vertreter der Staatsanwaltschaft und Herr Justizamwörter Heiden als Gerichtsschreiber fungierten, kamen die nachfolgenden Sachen zur Verhandlung: 1. Friedrich Wilhelm D. erhielt wegen Verstoßes 3 Wochen Haft und 10 M. wegen derselben Verstoßung 5 Tage Haft. — 2. Die Ehefrau Hubert B. zu Neuss war beschuldigt, durch übermäßiges Schreien an der Rheinhofstraße groben Unfug verübt und dadurch den Unterzucht gestört zu haben. Das Gericht erkannte hierbei auf 6 M. Strafe ev. t. 2 Tage Haft. — 3. Wegen Entwendung von Kartoffeln von fremden Grundstücken erhielt Ehefrau Peter S. zu Oberassel 3 Tage Haft und Ehefrau F. daselbst 2 Tage Haft. — 4. Joseph M., Schreinergehilfe zu Neuss, wurde wegen Betrugsversuchs zu 20 M. ev. t. 5 Tagen Gefängnis verurtheilt. — Wegen Mißhandlung des Schöpfers Peter S. erhielt der Tagelöhner Johann Hubert S. zu Bättelgeln 1 Woche Gefängnis.

Milde Gaben.
Es gingen bei uns ferner ein für
Krankheiten und 1 M.

M

Redaction: Jos.

Die Henk-Gren

Preis pro Quart
Das Musferte

№ 211

Br. Die Soci

Am Abend des
haupte zu Grefeld
aus Berlin vor ein
über den neuen Pr
tischen Partei und
bekannter Weise für
politischen Nechten
nahme an der Gese
Krieg und Frieden,
auch zum Richter
Frauen in ihrem eig
sich besser nicht für
socialdemokratische
der Schule, speciell
Frauen mit der Ne
Schutz der Sittlichk
Gebiet zwar scheint
näher eingegangen
dieser Einsicht ihre
aus der in Grefeld
Niederrheinischen B
zu zeigen, was die
Socialdemokratie z
sürchten hat.

Am 15. August
Leitartikel über „di
licher und rechtlicher
Beziehung“. Ueber
freiheit der Frau
folgende Auseinander
zu geben:

Auf dem Gebiet
Kuge ebenso peinlich
nicht die öffentliche
sich in der Ausrerun
anthon und darf ihn
nur dann Genüge la
Mann finden läßt,
und sich mit ihr dar
der Lage ist. Dem
unter den Frauen z
eigene daß ihm dies
Schritt zur Anknüpf
kann auch jeden W
Verbindung, wenn
ist, lösen, und selbst
und mehreren Mädch
so wird ihm das en
oder es schändet ihn

Be

Rel
Aus
Ueberlebt (61)

Sie sich seinen V
gefühlt hatte, los
„Ich erhebe auch alle
Veritas würde nie in
die Liebe ja hinsichtlich
Wir find aus den K
Leben beginnt.“
sind noch nicht verheir
und nicht getraut ha
so geringfügige Bitte
daß ein Mann nicht
unfünfte Tag aufgeb
an Deinem Triumph
haben.“ — „Ich frag
so magst Du mich
unfünfte Tag aufgeb
Wort und gebe es
einer Vauel!“ —
schwellen an, ihre V
Klippen beuten; sie fühl
über, der über ihr Le
Du, ich wäre so albern
zu machen, weil Du
liebst, um morgen, zu
Neuem wieder anut
wieder, Corona, und
schichte.“ — „Ich lass
Du willst!“ —

Schweigend ging
paufe. Kistly kam
dauern sofort, daß e
Thoren von Hagen
unter lauten Rache
wieder erzählte zu C
beiden Schwestern La
die nun ruhig Thoren
sagte scherzend: „Nim
die Pontianka (das G
wügte, wie er es
Daß die Todten r